

II- 8578 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR  
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/62-Parl/89

Wien, 31. August 1989

Herrn Präsidenten  
des Nationalrates  
Rudolf PÖDER

4072 IAB

Parlament  
1017 Wien

1989 -09- 05

zu 4114 IJ

Die schriftl. parl. Anfrage Nr. 4114/J-NR/89, betreffend Mißstände im Museum für angewandte Kunst, die die Abg. Klara Motter und Genossen am 5. Juli 1989 an mich richteten, beeheire ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Die Vorführung von Filmen Hans Noevers, der nicht ein Bruder des Direktors ist, hat tatsächlich zu keinem finanziellen Erfolg geführt, was allerdings bei Experimentalfilmen meistens der Fall ist.

Die Ausstellung "Oberhuber im Oktober" hat S 116.500,- gekostet. Für Repräsentation wurden S 8.445,- ausgegeben. Das erwähnte Besteck, entworfen von dem Designer Achille Castiglioni, von dem das MAK 1984 eine Ausstellung veranstaltet hatte, ist weiterhin in Verwendung und wurde nur aus Anlaß der Oberhuber-Ausstellung erworben. Daß "alte Plakate" ausgestellt werden, ist bei einem Museum, das über eine umfangreiche Plakatsammlung verfügt, nichts Ungewöhnliches.

Die einmalige Verwendung des Lesesaales zur Vorbereitung eines Empfanges durch eine Catering-Firma ist gewiß keine zweckentsprechende Verwendung des Lesesaales gewesen; sie war durch das Fehlen geeigneter Räumlichkeiten für solche Zwecke bedingt.

- 2 -

Die Schäden an den deponierten Möbeln sind u.a. dadurch entstanden, daß 1984 der Fußboden des Depots von der Bundesbaudirektion zu Prüfzwecken geöffnet und trotz zahlreicher Anträge nicht wieder geschlossen wurde. Eine seit langem erforderliche Sanierung der Depots war bisher aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Die erwähnte Lackkommode befindet sich eben wegen jener Schäden schon seit längerem in der Klimakammer der Restaurierwerkstatt.

Das Fehlen jener Originalzeichnung, die an das damalige Bundesministerium für Bauten und Technik ausgefolgt wurde, kann schwerlich dem Museum für angewandte Kunst angelastet werden, da angenommen werden kann, daß Bundesdienststellen Bundesgut ordnungsgemäß verwahren.

Da im Zuge der Gebäudesanierung zahlreiche Umbauarbeiten erforderlich sind, müßten etliche Ausstellungsbereiche geräumt und die Sammlungsgegenstände vorübergehend u.a. im Semper'schen Kulissendepot deponiert werden.

Der ursprünglich als Konferenzzimmer geplante und benutzte "Eitelbergersaal" war vorübergehend als Ausstellungsraum in Verwendung und dient nun als Arbeitsraum des Direktors, in dem alle Konferenzen, Baubesprechungen etc. stattfinden.

Analog zu anderen Museumsvereinen ist es das Ziel der "Austrian Art Society - Gesellschaft für Österreichische Kunst", die Tätigkeit des Österreichischen Museums für angewandte Kunst zu fördern. Dies bedeutet, daß alle Mittel, die von diesem gemeinnützigen Verein aufgebracht werden, dem Museum zugute kommen. Es trifft zu, daß die neue Museumsleitung der Ansicht war, daß die Einnahmen von Ausstellungen, deren Kosten überwiegend vom Verein getragen wurden, diesem zufließen dürfen. Sobald das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung von dieser Vorgangsweise Kenntnis erhielt, wurde sie abgestellt. Einnahmen von Veranstaltungen können nur dann einem Dritten zufließen, wenn dieser die gesamten Kosten einer Veranstaltung in einem Museum trägt.

- 3 -

ad 2)

Die meisten der angeführten Probleme können durch die ange- laufene Sanierung des Museums für angewandte Kunst und die Neu- errichtung eines Speichers behoben werden. Ein weiterer Teil wird durch die Neuregelung des FOG entschärft. Nach Vorliegen des Rechnungshofendberichtes wird geprüft werden, welche Maß- nahmen zu treffen sein werden, damit die geschilderten Unzu- länglichkeiten sich nicht wiederholen.

ad 3)

Da der Verein "Austrian Art Society - Gesellschaft für Öster- reichische Kunst" die Förderung des Museums für angewandte Kunst zum Vereinsziel hat, ist dem Museum kein finanzieller Schaden entstanden.

ad 4)

Die Tätigkeit der Fördervereine für die Bundesmuseen ist für diese aus mehreren Gründen sehr wertvoll und nützlich. Diese Vereine unterstützen die Bundesmuseen nicht nur bei Ankauf von Objekten, sondern auch bei der Durchführung von Veranstaltun- gen. Sie schaffen den Bundesmuseen einen besonders interessan- ten Freundeskreis und erweitern auf diese Weise den Wirkungs- grad dieser Häuser. Wenn diese Zusammenarbeit die Interessen beider Teile nicht unzulässig vermischt, ist sie rechtlich und sachlich gerechtfertigt.

ad 5)

Die in der Anfrage erwähnten Unzulänglichkeiten sind zu einem erheblichen Teil in dem schlechten Bauzustand des Museums und in der unzulänglichen Ausstattung mit finanziellen Mitteln und Personal begründet. Die Errichtung eines Depots und die Gene- ralsanierung des Hauses wird einige wesentliche Unzulänglich- keiten beseitigen. Es wird jedoch notwendig sein, darüber hin- aus auch die finanzielle und personelle Situation des Museums zu verbessern, damit es seine Aufgaben besser erfüllen kann.

Der Bundesminister:

